

IV. Für die Erzdiöcese Olmütz.

1. Am Feste Translationis s. Wencesl. Evang. pag. 313. —
2. Am Feste S. Sarcand. Mart. Evang. p. 317. — 3. Am Feste S. Leonis Pap. Evang. p. 254. — 4. Am Feste S. Adalberti E. M. Evang. p. 139. — 5. Am Feste S. Isidori, Confess. Evang. pag. 325. — 6. Am Feste Inventio manus dext. Ev. p. 362. —
7. Am Feste S. Decem milit. Evang. pag. 345. — 8. Am Feste S. Procopii. Abbat. Evang. pag. 343. — 9. Am Feste SS. Cyrilli et Method. Evang. pag. 351. — 10. Am Feste S. Ludmillae. Evang. pag. 381. — 11. Am Feste S. Wenceslai. Evang. pag. 313. — 12. Am Feste SS. Redemptoris. Evang. set Joannis. 3. Vers 13., 14., 15., 17., 18. wie oben sub Brigen. — 13. Am Feste Ss. Christini etc. Evang. pag. 347.

Würden also in diesem Ergänzungsindex die sub II. 7. — III. 2. und 6. bezeichneten Perikopen beigelegt, so würde vorderhand das edirte Evangeliumbuch den Bedürfnissen der angeführten Erzdiöcesen und Diöcesen vollkommen entsprechen können. Was die angefügten Gebetsformeln betrifft, so dürfte wohl für die eine, oder andere Diöcese etwas beizusetzen sein. —

Wir schließen mit den Worten der Approbation: „Wir können daher nur wünschen, daß diesem neuen Evangelienbuche allseitige Beachtung und die weiteste Verbreitung zu Theil werde. — Es ist mit der Erfüllung dieses Wunsches aber eine erneuerte Auflage dieses Werkes nothwendig, und wird sodann der in der ersten wegen zu weiter Druckverbreitung unlöschar gewordene Formfehler „Osterkreis, vor Charismstag eingeschaltet“ — berichtigt werden können.

Das hl. Evangelium unseres Herrn Jesu Christi nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes übersetzt und erklärt von Dr. Joh. Theodor Laurent, Bischof von Chersones i. p. i. Freiburg, Herder, 1878. SS. XVII und 715. gr. 8. Preis 8 Mark.

„Nicht einen Commentar für Gelehrte habe ich schreiben wollen — sagt der hochwürdigste Verfasser in der Vorrede zu dem oben angezeigten Werke S. XV. — sondern ein Handbuch für katholische Laien, die zur Lesung der heil. Schrift mit gehöriger Auslegung durch ihre Bildung befähigt und durch ihre Gesinnung begierig sind. Diese Laien wollte ich in das Wort- und Sinnverständniß des heiligen Evangeliums einführen, es aus sich selbst und seinem inneren Zusammenhang ihnen erklären, ihnen dessen Geschichte anschaulich, dessen Lehren begreiflich machen und daraus Frucht der Erbauung für sie schöpfen. Darum habe ich alle wissenschaftliche Ausrüstung beseitigt, alle Ausstattung mit Anmerkungen unterlassen, mich aller Anführungen, außer von Belegstellen der hl. Schrift, enthalten.“ Zu

diesen Sätzen liegt klar der Zweck und die Anlage des Werkes ausgedrückt und gewiß hat der hochwürdigste Verfasser seine Aufgabe in ausgezeichnetem Grade gelöst: er war ganz vorzüglich gerade zu einem solchen praktischen Werke befähigt durch seine Stellung als Bischof, seine geradezu wundervolle Belesenheit in der heil. Schrift selbst, seine eminenten Kenntnisse in allen Bibelwissenschaften, wie Einleitung, Exegese, endlich durch seine langjährige Erfahrung: er kann in letzter Hinsicht mit Recht sagen: „Wollen meine lieben Glaubensbrüder diese Uebersetzung und Erklärung freundlich aufnehmen, die ein alter Bischof aus langer Betrachtung und Beherzigung ihnen mit Liebe anbietet.“ Das Buch ist, weil zunächst für katholische Laien bestimmt, populär, klar und faßlich geschrieben, recht geeignet, in den Geist und den Inhalt der hl. Schrift einzuführen, das Lesen derselben zu erleichtern und angenehm zu machen. Obwohl das Werk einen praktischen Zweck verfolgt, so ist doch darin ein wahrer Schatz, eine unendliche Fülle von Gelehrsamkeit vergraben und aufgehäuft, gleich einem guten Hausvater hat der hochwürdigste Bischof ex thesauro suo nova et vetera hervorgeholt: alles, was in den Evangelien zu erklären ist, ist auch erklärt, z. B. Geschlechtsregister, Parabeln, Leidensgeschichte in archäologischer, chronologischer Beziehung, ferner auch einzelne schwierige Ausdrücke u. s. w., überall schließt sich der Herr Verfasser den allgemein vertretenen Ansichten an und wo es nöthig ist, begründet er auch, aber in recht verständlicher Weise, die Ansicht, die er unter den verschiedenen sich gewählt. Es sind die einzelnen Evangelien, jedes für sich behandelt: die Uebersetzung ist sehr correct; die Abtheilung der einzelnen Capitel in zusammengehörnde Stücke sehr gut getroffen. Besonders schön ist die Erklärung der Bergpredigt, mehrerer Parabeln und der Leidensgeschichte. — Um jedoch auch ein kleinwenig Kritik zu üben, so ist u. a. folgendes aufgefallen: Aus der Vorrede S. XII würde sich der Schluß ergeben, daß der Col.-Brief nach dem 2. Timoth. geschrieben wäre, was doch schwerlich gewesen sein dürfte; S. XIII wird Salome, die Mutter der Zebedäiden, eine Verwandte der sel. Jungfrau genannt; aber wo ist das begründet? S. 216 wird Bal. Gratus „Statthalter“ genannt; vielleicht besser das alte „Landpfleger,“ denn Statthalter war ja doch nur der praeses Syriae, unter dem der procurator Judaeae stand u. s. w. Wir schließen unsere Anzeige damit, daß wir das schöne Werk, in dem sich auch manche neue Gedanken finden, allseitig bestens empfehlen: nicht bloß Laien, sondern auch Priestern und selbst Fachgelehrten wird es sehr nützlich sein.

Pinz.

Prof. Dr. Schmid.

P. Rudolf Grafers, weiland Capitularen des Benedictinerstiftes Kremsmünster, Predigten auf alle Sonn- und Festtage des